

Mit dem E-Portfolio die Portfolioarbeit digitalisieren – Höhere Kompetenzstufen im Rahmen des *Constructive Alignment* elektronisch prüfen

Christine Hoffmann¹, Claudia Vogeler²

¹Fakultät Wirtschaft und Soziales, HAW Hamburg, Deutschland

²Arbeitsstelle Studium und Didaktik, HAW Hamburg, Deutschland

E-Mail: christine.hoffmann@haw-hamburg.de, claudia.vogeler@haw-hamburg.de

Seit der Bologna Reform wird angestrebt, Hochschullehre kompetenzorientiert zu gestalten [1]. Lehr-Lernprozesse sollen so arrangiert werden, dass Studierenden das Erreichen definierter *Learning Outcomes* ermöglicht wird [1]. Die an Hochschulen eingesetzten Formen der Leistungsbeurteilung sind jedoch häufig nicht geeignet um zu überprüfen, inwieweit die Studierenden diese *Intended Learning Outcomes* auch tatsächlich erreicht haben [2]. Gerade komplexen Lernzielen werden konventionelle Formen summativer Leistungsüberprüfungen kaum gerecht [3]. Da Prüfungsformen sich aber maßgeblich auf das Lehr- und Lernhandeln der Beteiligten auswirken [2], wird unter Bezugnahme auf den Begriff des *Constructive Alignment* nach Biggs [4] gefordert, Lehren, Lernen und Prüfen zueinander in Beziehung zu setzen [1].

Der Portfolioarbeit wird zugeschrieben, ebenfalls eine Brückenfunktion zwischen Lehren, Lernen und Prüfen einnehmen zu können [2, 4]. Unter Bezugnahme auf die erzielbaren Mehrwerte [5] digital unterstützter Portfolioarbeit, wie den Möglichkeiten einer zeit- und ortsunabhängigen Gestaltung, der Vernetzung und Kollaboration, der Wiederverwendbarkeit von Artefakten sowie der einfachen Verbreitung und Teilung von Inhalten, scheinen E-Portfolios die klassische Portfolioarbeit, wie Biggs [4] sie in Beziehung zum *Constructive Alignment* setzt, sogar noch zu unterstützen. Für ihn ist die Portfolioarbeit ein klassisches Instrument zur Messung des *functioning knowledge* [4]. Dies lässt sich grob mit Blooms Taxonomie Stufen 3 *Anwenden* bis 6 *Evaluieren* vergleichen [3; siehe zu Weiterentwicklungen: 2]. Es stellt sich die Frage, wie die digitale Portfolioarbeit zu gestalten ist, damit sie ein geeignetes Assessment-Instrument bleibt.

Unsere These ist, dass die Portfolioarbeit - wenn sie als formatives lernprozessintegriertes Assessment-Format [3] eingesetzt wird, in dem Selbst- und Fremdbeurteilung kombiniert sind - sowohl Lernenden Anknüpfungspunkte für gezieltes weiteres Lernen als auch Lehrenden Hinweise für die inhaltliche und methodische Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen bietet [2]. Der Einsatz der digitalen Variante ermöglicht die unmittelbare Kommunikation und Rückkopplung von Lernergebnissen, (formativer) Bewertung und weiterer Gestaltung von Lernaufgaben. Damit ist die E-Portfolio-Arbeit mit Mehrwerten gegenüber anderen konventionellen Prüfungsformaten, wie bspw. Klausuren oder Hausarbeiten, verbunden. Der Einsatz von E-Portfolios als Instrument der kompetenzorientierten

Leistungsbeurteilung ist bisher allerdings kaum untersucht worden [5]. Im Format des *Flipped Conference Talk* wollen wir deshalb diskutieren, inwiefern das E-Portfolio als E-Assessment-Instrument eingesetzt werden kann, für welche *Intended Learning Outcomes* und Kompetenzniveaus es als Prüfungsmedium geeignet ist und welche Chancen und Herausforderungen sich für Lernende, Lehrende und die Institution Hochschule ergeben. Im Video stellen wir als Grundlage für die Diskussion die Portfolioarbeit als didaktische Methode vor, wie sie nach Biggs mit dem *Constructive Alignment* in Verbindung steht und beziehen dies auf praktische Erfahrungen mit dem Einsatz von E-Portfolios an der HAW Hamburg.

Keywords:

E-Portfolio, formative Leistungsüberprüfung, Kompetenzorientierung, Constructive Alignment, Portfolio

Quellen:

- [1] Schaper, N. (2012). Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. HRK-Fachgutachten ausgearbeitet für die HRK von Niclas Schaper unter Mitwirkung von Oliver Reis und Johannes Wildt sowie Eva Horvath Elena Bender. Berlin: BMBF
- [2] Häcker, T. (2005). Portfolio als Instrument der Kompetenzdarstellung und reflexiven Lernprozesssteuerung. In: bwp@ Nr. 8. http://www.bwpat.de/ausgabe8/haecker_bwpat8.pdf, zuletzt aufgerufen am 19.06.2017
- [3] Wildt, J., Wildt, B. (2011). Lernprozessorientiertes Prüfen im "Constructive Alignment". In: Berendt, B., Voss, H.-P., Wildt, J. (Hrsg.). Neues Handbuch Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten. [Teil] H. Prüfungen und Leistungskontrollen. Weiterentwicklung des Prüfungssystems in der Konsequenz des Bologna-Prozesses. (pp. H6.1,46). Berlin
- [4] Biggs, J., Tang, C. (2011). Teaching for Quality Learning at University. Fourth Edition. Maidenhead [u.a.]: McGraw-Hill, Society for Research into Higher Education & Open University Press
- [5] Egloffstein, M., Frötschl, C. (2011). Leistungsdarstellung im E-Portfolio-Assessment. Eine empirische Analyse im Hochschulkontext. In: zeitschrift für e-learning. Lernkultur und bildungstechnologie. E-Portfolios 6/2011 (3), S. 51-62